SAP, Amerika & Rom – SAMSTAGS-17 (270)

Hell, freundlich und Vielfältig präsentiert sich die deutsche, weltweit agierende Softwarefirma SAP aus Hessen. Vollmundig heißt es auf der Homepage der Firma: „Wir setzen uns dafür ein, Unterschiede anzunehmen und zu feiern.“ Förderprogramme zum Wohl der Mitarbeitende sorgen für Gleichberechtigung und den Erfolg des Unternehmens. Eine schöne, heile Welt – geisterten nicht seit kurzem Meldungen durch die Nachrichten, dass SAP diversity-Programme einstelle, wie es andere Unternehmen – etwa die Ableger der Telekom- schon getan hätten. Was ist geschehen? Haben die Programme ihre Ziele erreicht?

Wohl nicht, Berichte, Vielfältigen Erfahrungen von gruppenbezogener Diskriminierung, Hass und Gewalt sind allgegenwärtig. Fast scheint es so, als würde die Mär von einer angeblichen Diskriminierung der Mächtigen gesellschaftsfähig. Sicherlich hat ein alter, weißer Mann im Weißen Haus daran seinen Anteil, der je nach persönlichen Vorlieben immer neue Sündenböcke ausmacht und je nach Tagesform an den Pranger stellt.

Derweil hat ein anderer Amerikaner in Rom den Stuhl Petri bestiegen. Im Blick auf merkwürdige Deutungen einer geteilten Nächstenliebe aus dem Weißen Haus hat er schon deutliche Worte gefunden. Vielleicht findet er solche auch im Blick auf die alltägliche Diskriminierung, die diversity-Programme nötig macht und wäre es nicht traumhaft und ein weltweites, leuchtendes Zeichen, wenn auf der Homepage des Vatikan zu lesen wäre: „Wir setzen uns dafür ein, Unterschiede anzunehmen und die gottgegebene Vielfalt zu feiern“ – nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb der Kirche?